

# Wege zum Menschen

ISSN 0043-2040 H 7080

Bücherschau

439

*Josua Boesch*, via resurrectionis – Auferstehungsweg, Im Heute Gottes leben, Theologischer Verlag Zürich 2022, 64 S., ISBN 978-3-290-18474-2, € 16,80.

*Josua Boesch*, arte contemplativa – Heilkraft aus dem Schauen, Theologischer Verlag Zürich 2022, 68 S., ISBN 978-3-290-18472-8, € 19,80.

*Samuel Jakob* (Hg.), Präsenz im Heute Gottes, Theologischer Verlag Zürich 2022, 288 S., ISBN 978-3-290-18482-7, € 36,80.

Es ist ein unschätzbares Geschenk für alle Menschen, die in der heutigen Zeit spirituell auf der Suche sind, dass der Theologische Verlag Zürich anlässlich des 100. Geburts- und 10. Todestages von *Josua Boesch* (1922–2012) in enger Kooperation mit dem Förderverein *Josua Boesch* die hier zu besprechenden Bände neu aufgelegt hat. *Josua Boesch* war gelernter Goldschmied, studierte dann Theologie und war 28 Jahre lang Pfarrer der reformierten Kirche in der Schweiz. Er hatte in dieser Zeit intensive Begegnungen mit franziskanischer und ökumenischer Spiritualität in Assisi und in Taizé. Seine starke Bindung an den spätmittelalterlichen Schweizer Mystiker *Nikolaus von der Flüe* bildete sich dann gar in seiner Biografie unmittelbar ab. Im Alter von 50 Jahren verließ er Frau und Kinder, um dem Ruf Gottes in die Einsamkeit zu folgen: in eine Zelle in der Benediktinerabtei Camaldoli im toskanischen Apennin. Dort gelang es ihm in einzigartiger Weise, sein erlerntes Kunsthandwerk – die Goldschmiedekunst – mit seiner spirituellen Suche zu verbinden. Die Stille entdeckte er als Tür zu einer neuen Art von Präsenz, zu einer Gestalt liebender Aufmerksamkeit. Und in dieser Präsenz brach er alle Regeln seines Kunsthandwerks: *Josua Boesch* begann, edle und unedle Metalle miteinander zu verbinden (Gold, Silber, Messing und Kupfer), und ermöglichte ihnen, sich im Feuer zu verwandeln, um in ihnen ungeahnte Schönheit zu erwecken. Metallikonen sind nicht gemalt. Sie sind geometrisch reduktionistisch und haben daher auf den ersten Blick nicht viel gemein mit den Ikonen des Christlichen Ostens. Deren Dimension der Tiefe eröffnet sich erst in der Kontemplation. *Josua Boesch* lässt in seinen Metallikonen auf eine neue, ja revolutionäre Art die Geheimnisse des Glaubens sichtbar werden. Dass *Josua Boesch* die von ihm geschaffenen sakralen Kunstwerke als Ikonen bezeichnet, hat eine tiefe Bedeutung: Das ‚ei-konion‘ im Griechischen ist mehr als ein Bild. Es ist in seiner Entstehung das, was aus dem Staub, dem Dreck (= ‚konion‘), der Materie so herausgearbeitet wird, bis es zu strahlen beginnt. Diesen Weg von der Materie zur Form ist *Josua Boesch* konsequent gegangen.

## *Präsenz im Heute Gottes*

In diesem Sammelband begibt sich jeder Beitrag auf seine eigene intensive Art auf die Spuren der Spiritualität von *Josua Boesch*. Im ersten Text skizziert *Josua Boesch*s Tochter *Verena Frei-Boesch* das Leben in ihrer Herkunftsfamilie. Der reformierte Pfarrer *Heinz Brauchhart* berichtet von dem spirituellen Weg *Josua Boesch*s in der Abgeschiedenheit und Stille seiner Zelle in Camaldoli: In der Bereitschaft, sich berühren zu lassen, öffnet sich die Tiefe der Gottesbegegnung. Krisen und Widerstände laden ein zu Wachstum und Wandlung und darin durchscheinend und transparent zu werden für den lebendigen Gott. Der wortorientierten reformierten Kirche gab *Boesch* die Bilder, das Schweigen und die Mystik zurück.

*Reto Müller* führt aus, wie tief, aufwühlend und widersprüchlich für *Boesch* die Begegnung mit dem Kreuz des Heiligen *Franz von Assisi* in San Damiano war. Da trat ihm kein zermarterter Gekreuzigter entgegen, sondern ein lebendiger Auferstandener. Für den reformierten Theologen ein geistiger Schnitt: Nicht der Karfreitag ist das Ende, sondern Ostern! Das zweite Schlüsselerlebnis mit dem Kreuz erlebte *Josua Boesch* in

Zeitschrift für Seelsorge und Beratung,  
heilendes und soziales Handeln

76. Jahrgang Heft 5 September/Oktober 2024

Helga Kohler-Spiegel

Die Zukunft liegt in der Gegenwart. Religiöse Bildung als Begegnungsraum

Friedrich Schweitzer

(End-)Zeit und religiöse Bildung. Junge Menschen und das Leben nach dem Tod

Mahmoud Abdallah

Islamische Seelsorge ohne religiöse Unterweisung! Zur ethischen Dimension islamischer Seelsorge am Beispiel von Schulseelsorge

Simone Bakus / Peter Krogull / Nicola Stricker

Students for Kids: Ehrenamtlicher Besuchsdienst mit Studierenden in der Universitätskinderklinik Düsseldorf

Heinz Rügger

Alterstrost. Zur seelsorglichen Bedeutung eines klassischen Topos

Dorothee Schlenke

Gendermedizin und christliche Anthropologie. Anknüpfungspunkte, Herausforderungen und Konkretionen

seiner handwerklichen Auseinandersetzung: Als er die Jesus-Figur sorgfältig aus der Form des San-Damiano-Kreuzes aus Messing aussägte, fiel diese Figur – und er gleichzeitig mit ihr zusammen – durch das Kreuz hindurch. Jetzt war das Kreuz leer – fortan ein zentrales Motiv ins Boesch's Werk.

Der Professor für reformierte systematische Theologie *Pierre Bühler* führt in seinem Beitrag einen kreuzestheologischen kritischen Disput zwischen Martin Luther und *Josua Boesch*.

Die katholische systematische Theologin *Maria Farber* zeigt, wie *Boesch* den spirituellen Weg seiner Wandlung nicht nur subjektiv ausschreitet, sondern auch ständig theologisch im Spiegel der Traditionen kritisch reflektiert. Überschwängliche Momente wechseln sich ab mit ernüchternden Episoden. Das aufbrechende Neue kann sich nur auf dem geduldigen Weg des inneren Wachsens öffnen. Was ereignet sich, wenn der Mensch in seiner Ebenbildlichkeit des Göttlichen selbst ikonisch wird?

Der Beitrag des katholischen Theologen *Simon Peng-Keller* beruht auf dessen zahlreichen persönlichen Begegnungen mit *Josua Boesch* in Camaldoli. In der Cella ging ihm das künstlerische Schaffen und sein Bemühen um die Sprache der Poesie als ‚Heilkraft aus dem Schauen‘ auf. Die Metallikonen *Josua Boesch's* brechen mit der Bildtradition des konstantinischen Christentums, welches sich von einem an-ikonischen Christentum der ersten drei Jahrhunderte verabschiedete, um in einer neuen Bildsprache an den idealisierten Kaiserbildnissen Maß zu nehmen. Doch kann dies dazu dienen, die göttliche Präsenz zu vergegenwärtigen? (vgl. 119) Kontemplation will die wunde Seele des heutigen Menschen heilen. Die Betrachtung der Metallikonen von *Josua Boesch* zeigt sich als hoch wirksames Medikament.

Die Kunsthistorikerin *Veronika Kuhn* beschäftigt sich mit den Einflüssen der Kunst des 20. Jahrhunderts auf das Werk *Josua Boesch's*.

Die Erwachsenenbildnerin *Marianne Vogel Kopp* betrachtet unter der Überschrift ‚Und mittendrin zutiefst Himmel‘ das Zusammenspiel der franziskanischen Dynamik des San-Damiano-Kreuzes und des mystischen Rades des Nikolaus von Flüe.

Der Ikonenmaler und serbisch-orthodoxe Priester *Miroslav Simijonovic* sucht in den Metallikonen *Josua Boesch's* das Geheimnis des göttlichen Antlitzes. „Das Thema *prosopon* (Antlitz, *persona*) spielt sowohl bei *Boesch* wie in der ostkirchlich-orthodoxen Tradition eine wichtige Rolle [...] *theosis*, die Vergöttlichung des Menschen, die der westlichen Tradition fremd, ja suspekt erscheint, spielt bei *Josua Boesch's* *Ikonisch-Werden des Menschen* wieder eine zentrale Rolle.“ (15)

*Judith Hélène Stadler* untersucht jüdische Spuren im Werk *Josua Boesch's* unter dem Stichwort der Avodah.

Der Kabbalist *Friedrich Weinreb* öffnete *Boesch* den Blick in den Kosmos der Zahlen, Buchstaben, Wörter und Namen in ihrer symbolischen Bedeutung.

Die Psychotherapeutin *Ulrike Schatzmann* geht *Josua Boesch's* persönlichem Entwicklungsweg in seinen psychologischen und spirituellen Aspekten auf den Grund: C. G. Jungs Theorie der Individuation half ihm, Schritt für Schritt die Tiefenschichten seiner Seele auszuloten: Die Polarität der hellen Abel- und der dunklen Kain-Seite im eigenen Wesen wollen im Licht der göttlichen Liebe erforscht und integriert werden. Die Stille ist der Raum, in dem sich Heilendes in der Tiefe ereignet.

*Samuel Jakob* und *Cynthia Bourgeault* gehen in ihrem Beitrag ‚Identität oder Ikone – das ist die Frage‘ (235–259) psychologisch in die große Neugeburt hinab, in der sich der suchende Mensch in seiner Transfiguration, seiner Verklärung, seinem inneren Tabor-Erlebnis stellt. Wie kann das menschliche Herz für eine Präsenz für das Göttliche fähig werden? Was ereignet sich, wenn sich das eigene Selbst der Gegenwart der göttlichen Liebe hingibt und sich von ihr verzehren lässt?

Der reformierte Sozialethiker *Christoph Stichelberger* zeigt auf, wie für *Josua Boesch* in seinem ‚leeren Kreuz‘ eine neue Freiheit der Auferstehung aufscheint. *Boesch* schotterte sich auf seinem Weg der Stille nicht von der Welt ab: Mit den Begriffen ‚Inspiration – Innovation – Aktion‘ umreißt der Autor den monastischen Lebensweg von *Josua Boesch*. Es ist kein Zufall, dass dieser Sammelband am Karsamstag 2022 erschienen ist – dem Tag, an dem der Christliche Osten die Kenosis, den erlösenden und befreienden Abstieg Gottes in die Hölle feiert.

#### *Arte contemplativa*

In diesem Meditationsband nimmt *Josua Boesch* den Leser mit auf seine tiefste geistliche Entdeckung: Heilkraft aus dem Schauen. In groß gedruckten Lettern skizziert er den Weg, der sich dem Betrachter zeigt: „*arte contemplativa*: Schaffen aus der Stille / aber mehr noch aus einer inneren Präsenz / der eigenen und einer anderen. / Der andere zuerst. / Die macht dann die eigene erst möglich, / in der Gestalt liebender Aufmerksamkeit. / *arte contemplativa* ist lebensverändernd, / ein Weg, auf dem man unmerklich / das eine und andere hinter sich hat, / man kann nicht mehr zurück. / Darum ist das Rad so bedeutsam. / Man wird verwandelt, / neu und transparent.“ (5) *Josua Boesch* zeigt in 13 Schritten, wie sich seine Kreuzeserfahrung in Auferstehungsleichzeitigkeit wandelt. In dieser Rezension kann nur eine exemplarische Auswahl zu Wort kommen und eine Ahnung für die Schönheit eröffnen, die *Boesch* vor uns ausbreitet. Jeder Schritt illustriert eine seiner Metallikonen mit einem Prosatext auf knappen zwei Seiten. *Boesch* stellt jeder Metallikone einen selbst verfassten spirituellen lyrischen Text gegenüber. In einem ersten Schritt reduziert er seine Metallikone des San-Damiano-Kreuzes auf die geometrischen Symbole „Dreieck – Schale – Kreis“. Das Wortspiel zwischen der Erfahrung der Leere und der (kirchlichen) Lehre wird zur spirituellen Herausforderung. *Josua Boesch* spricht vom Einswerden mit der Ikone: „Ikone ist mehr als nur Bild: / URBILD, / in dem Wort mit dem Bild noch nicht eins ist. / INBILD, / in welchem das Bild noch trüchtig von Wort ist. / Im Anfang ist immer das bildkräftige Wort, das wortkräftige Bild, die Ikone. / Das einende Ganze.“ (19) Für *Josua Boesch* führt der innere notwendige Weg spiralförmig auf seiner fünften Metallikone zu existenzieller Begegnung durch die Wüste: „Zuinnerst ist Freundschaft / auferstandenes DU. / Urbeziehung. Den Weg der Spirale finden / bis zuinnerst, einsam und doch nicht allein. / Ein- und ausgehen, sagt Nikolaus von Flüe. / Die Wüste beginnt zu blühen.“ (24) Es geht im Werk von *Josua Boesch* um das Tasten nach der Gestalt des neuen Menschen – in Wort und der Kunst seiner Metallikonen. Sehr hilfreich ist am Ende des Bandes eine alphabetisch geordnete Stichwortsammlung biblischer Bezüge mit den dazu passenden biblischen Perikopen.

#### *via resurrectionis*

Ausgelöst durch das Meditationsbild des Nikolaus von der Flüe entfaltet sich für *Josua Boesch* in der Stille des Eremo von Camaldoli der Auferstehungsweg. Ein junger Katalane auf dem Pilgerweg nach Rom erkennt in seiner Cella in der Betrachtung der von ihm geschaffenen Metallikonen: „Josua, mein Kreuzweg ist ein Auferstehungsweg geworden.“ Der junge Katalane bat *Josua Boesch* um eine spirituelle Anleitung, um sich „dem Geheimnis der Ikonen nähern zu können“ (7).

*Josua Boesch* legt sie in diesem Bändchen vor. Er beschreibt, „dass sich Ikonen dem ganzen Menschen öffnen, nicht nur seiner intellektuellen Seite, d.h. dem suchenden Menschen, der unterwegs ist und bereit zur Verwandlung“ (ebd.).

Die *via resurrectionis* des *Josua Boesch* beschreibt den ‚Auferstehungsweg – im Heute Gottes leben‘ und besticht durch seine Reduktion: Es sind nicht mehr 14 Stationen (wie

auf dem Kreuzweg): „Es sind nur noch sieben. Für jeden Tag der Woche eine, und dann noch eine für den ‚achten Tag‘, den Tag der Neuen Schöpfung (Offb 21,1–5).“ (8)

So geht *Josua Boesch* in Bild und Wort seinen ‚Weg des Lebens im Heute Gottes‘ in acht Schritten. Hier wird wieder seine große Nähe von zur Bedeutung der Zahlen und Buchstaben der hebräischen Tradition deutlich. Für *Josua Boesch* ist das Feuer das stärkste Symbol: „Wer vom Kreuzweg auf den Auferstehungsweg finden will, muss durchs Feuer der Verwandlung. Nur so wird sein ‚Archetyp‘ sichtbar, geläutert, echt. Nur so wird er seiner eigenen Ikone gewahr, erfährt er, wie Gott ihn eigentlich von allem Anfang an geschaffen und gemeint hat.“ (9)

*Dr. Georg Hummler*, Sprollstraße 42c, 70597 Stuttgart;  
E-Mail: [georg.hummler@gmail.com](mailto:georg.hummler@gmail.com)